Ribisl-Partie e.V., Reibergassl 5, 93055 Regensburg
Ribisl-Haus, Minoritenweg 23, 93047 Regensburg
1.Vorstand: Jakob Friedl, Tel: 0176 97 87 97 27
Email: jakob@ribisl.org

An die Kolleg*innen Stadträt*innen
aus dem Planungsausschuss

Regensburg, 08.02.2021

Liebe Kolleg*innen,

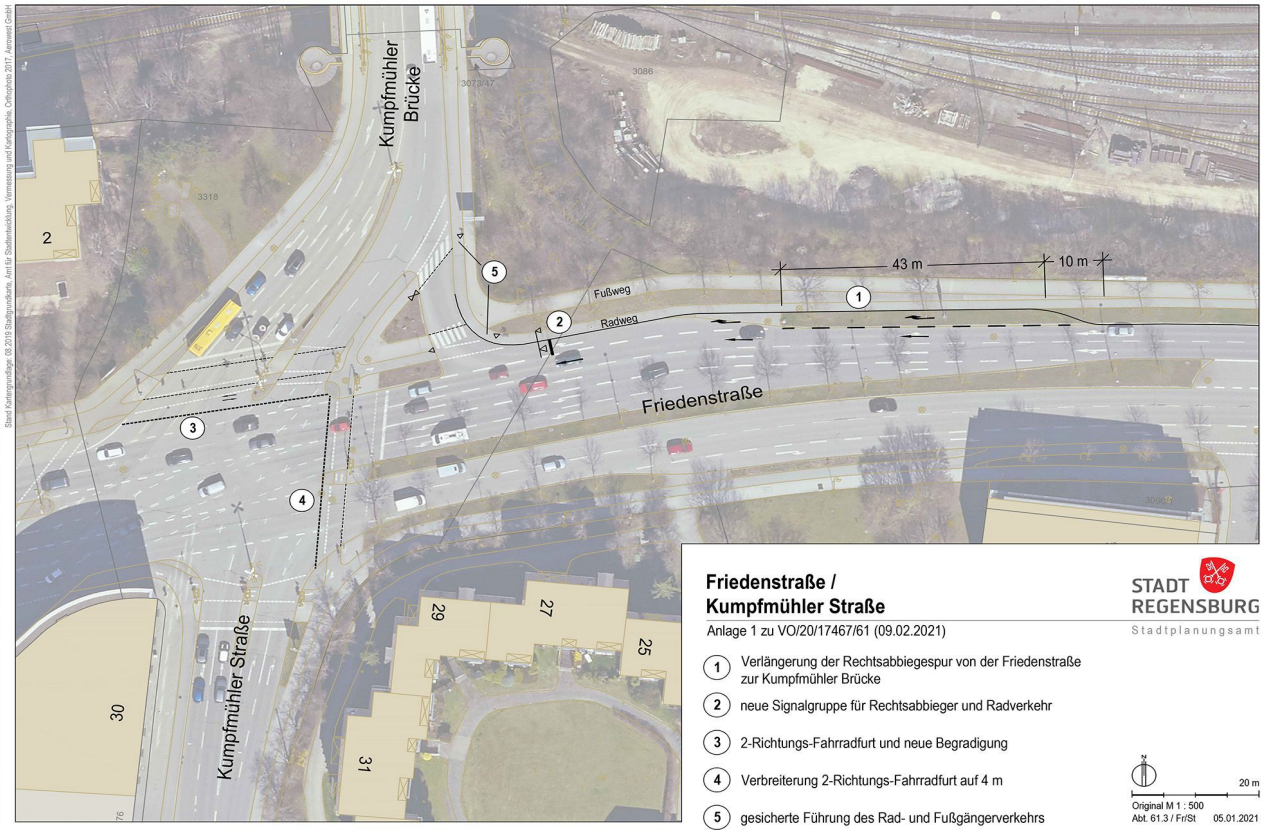
da ich selbst im Ausschuss für Stadtplanung, Verkehr und Wohnungsfragen nicht rede- und stimmberechtigt bin, übermittle ich Euch folgende Anregung zur Nachfrage TOP 4 „Verbesserung der Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes Friedenstraße/Kumpfmühler Brücke im Zuge des bevorstehenden Baus eines Zentralen Omnibusbahnhofes“ (VO/20/17467/61) betreffend:

Mit dem Bau des ZOB wird eine wohl irreversible Ausweitung der MIV-Abbiegespur an der Kumpfmühlerbrücke auf 90 m begründet. Für diese verlängerte MIV-Abbiegespur werden fünf Bäume gefällt. Durch diese Maßnahme wird in Zukunft an dieser Stelle noch mehr Individualverkehr in die Stadt gelenkt. Mit der Ausweitung der Durchfahrtsfrequenz des MIV an dieser Stelle wird es auch unumgänglich Maßnahmen zu treffen um die Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen besser zu schützen. Die Verbesserungen für diese Verkehrsteilnehmer*innen sind meiner Meinung nach begrüßenswert, einer Ausweitung dieser Zufahrtsschneise für den MIV stehe ich jedoch ablehnend gegenüber. Es muss uns darum gehen den Anteil des MIV in Zukunft zu reduzieren. Um das Ziel einer umweltfreundlicheren und zukunftsorientierten Verteilung der Verkehrsarten zu erreichen ist es notwendig dem steigenden MIV-Aufkommen nicht weiter nachzugeben und stattdessen attraktive Alternativangebote gut sichtbar umzusetzen. Durch die geplante Maßnahme wird allerdings lediglich erreicht, dass auch in Zukunft immer mehr Leute mit dem Auto über die Kumpfmühler Brücke fahren.

Angesichts der Begründung der Beschlussvorlage sollte man ergänzend auch Folgendes fragen: Könnte es sein, dass ein möglicherweise bereits jetzt erhöhtes Verkehrsaufkommen an dieser Stelle mit der Erschließung und Bebauung des „Dörnberg“ zusammenhängt? Womöglich wurde es offenbar 2016 verpasst den Investor bei der Aufstellung des B-Plans 151 bezüglich der Erschließung entsprechend in die Pflicht zu nehmen. Es wäre bei dieser fragwürdigen Maßnahme also angezeigt klar darzulegen, wie sich das Verkehrsaufkommen an Abbiegern an dieser Stelle in den vergangenen Jahren bereits entwickelt hat. Die Begründung für das noch zu erwartende erhöhte Verkehrsaufkommen durch den Bau des ZOB ist schwer nachvollziehbar und meines Erachtens dringend zu hinterfragen und zu diskutieren.

Aus der Vorlage:

[…] Danach wird mit Inbetriebnahme des Interims-ZOB die südliche Maximilianstraße, ein Teil der Albertstraße und das Vorfeld des Hauptbahnhofes (Kreuzungsbereich) für den motorisierten Individualverkehr (MIV) gesperrt. Eine unmittelbare Folge der Teilsperrung der Maximilianstraße südlich des Ernst-Reuter-Platzes für den MIV wären Verkehrsverlagerungen auf die Achse und Verbindung Hemauerstraße – Bahnhofsstraße – Fritz-Fend-Straße und Margaretenstraße.
[…] Die vorhandene Rechtsabbiegespur in der Friedenstraße (von Osten kommend), wird von 40 m auf 90 m verlängert. Dadurch entfallen voraussichtlich drei, maximal jedoch fünf Bäume aus der Straßenrandbegrünung. Auf den vorherrschenden Rad- und Fußweg hat die bauliche Maßnahme jedoch keine Auswirkungen. Mit dieser baulichen Veränderung kann auch zu Spitzenstunden der abbiegende Verkehr künftig besser abgewickelt werden, ohne den Geradeausverkehr zu behindern. [...]



https://ribisl.org/wp-content/uploads/2021/02/VO201746761_Verbesserung_Leistungsfähigkeit_Knotenpunktes_FriedenstraßeKumpfmühler_Brücke_wegen_ZOB_09_02_2021.pdf

Mit kollegialen Grüßen